



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

LEHRPLAN GRUNDSCHULE

Fach Musik

Stand: 01.08.2026

Der Lehrplan für die Grundschule ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

Herausgeber: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
 Turmschanzenstr. 32
 39114 Magdeburg

In Kraft ab 01.08.2026

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Bildung und Erziehung im Fach Musik	4
1.1 Auftrag des Faches	4
1.2 Übergreifende Bildungsbereiche und fachliches Lernen	6
2 Kompetenzentwicklung im Fach Musik	9
2.1 Kompetenzmodell	9
2.2 Prozessbezogene Kompetenzbereiche	10
2.3 Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche.....	12
3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	14
3.1 Schuleingangsphase	14
Musik machen	14
Musik hören.....	16
Musik umsetzen	18
3.2 Schuljahrgänge 3 und 4	20
Musik machen	20
Musik hören.....	22
Musik umsetzen	24

1 Bildung und Erziehung im Fach Musik

1.1 Auftrag des Faches

Ziele des Faches Im Mittelpunkt des Musikunterrichts der Grundschule steht das singende, musizierende, tanzende und musikhörende Kind. Die Lernenden bewahren ihre Offenheit für und Freude an Musik. Sie erweitern ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit und erlangen grundlegende musizierpraktische Fertigkeiten. Die Kinder erhalten Gelegenheit, eigene musikbezogene Interessen und Talente zu entdecken und ihr musikalisches Selbstkonzept auszubilden. Das gemeinsame Musizieren stärkt das Vermögen der Lernenden, miteinander zu arbeiten, aufeinander einzugehen und Ergebnisse vor anderen zu präsentieren. Kreative musikalische Lernanlässe fördern ihre Fantasie, Schöpferkraft und Problemlösefähigkeit. Indem sich Kinder Musik verschiedener Zeiten und Orte in ihrem kulturellen Zusammenhang erschließen, erweitern sie ihr Weltwissen und ihre allgemeine Reflexionsfähigkeit. Der Musikunterricht trägt dabei zum Erhalt und zur Pflege der reichhaltigen regionalen Musikkultur bei. Er wirkt zudem gestaltend auf den Lebens- und Schulalltag ein.

Zukunftsorientierung Der musikalische Ausdruck ist eine menschliche Konstante, die sich seit frühesten Zeiten nachweisen lässt und auch in Zukunft nicht an Bedeutung verlieren wird. In unserer von vielschichtigen Veränderungen und Herausforderungen geprägten Welt kann musikalisches Handeln Brücken zwischen Menschen bauen, zu einer offenen und toleranten Grundhaltung beitragen, Empathie und Zusammenhalt fördern sowie das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit stärken. Im Musikunterricht nutzen die Schülerinnen und Schüler ganzheitliche und kindgerechte Weltzugänge. Beim gemeinsamen Musizieren und der Beschäftigung mit musikalischen Lerninhalten bilden sie Kompetenzen aus, die in unserer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswelt bedeutsam sind bzw. voraussichtlich bedeutsam sein werden (u. a. in den Bereichen Kommunikation und Kreativität).

Ausbildung basaler sprachlicher Kompetenzen Im Musikunterricht trainieren die Schülerinnen und Schüler das Zuhören als basale Kompetenz, indem sie akustische Ereignisse und Musik bewusst wahrnehmen sowie konzentriert hörend verfolgen. Beim Nachdenken über Musik wie auch bei kreativen Handlungsprozessen ergeben sich zahlreiche Sprech- und Schreibanlässe, die die Lernenden zur Weiterentwicklung ihrer

basalen sprachlichen Kompetenzen nutzen. Beispiele sind das Wiedergeben von Höreindrücken und das Schreiben selbst erfundener Texte zu bestehenden Melodien. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln an Liedtexten ihre Lesekompetenz weiter (u. a. Leseflüssigkeit, Leseverstehen). Beim Erschließen von Sachtexten wenden sie erlernte Lese-strategien an. Die phonologische Bewusstheit als wesentliche Grundlage für den Schriftspracherwerb wird durch den Umgang mit rhythmisch-musikalischen Sprachspielen und Liedern gefördert.

*Ausbildung
basaler
mathematischer
Kompetenzen*

Musikunterricht verbindet musikalische Handlungen mit mathematischen Denk- und Darstellungsweisen und schafft dafür anschauliche Anwendungskontexte. Beim rhythmischen und metrisch gebundenen Musizieren erfassen die Lernenden Anzahlen und Dauern, vergleichen und ordnen sie und stellen sie in unterschiedlichen Formen dar. In der Arbeit mit Notenwerten nutzen sie Beziehungen zwischen Teil und Ganzem, Zerlegungen und Zusammensetzungen sowie Bruchvorstellungen, um Rhythmen zu lesen, zu notieren und zu variieren. Prozessbezogene Kompetenzen des Darstellens, Kommunizierens und Argumentierens vertiefen die Kinder, etwa wenn sie Notationen erläutern, Gleichwertigkeiten begründen oder Lösungen vergleichen. Bei der Arbeit mit grafischen Notationen erkennen und erzeugen sie Muster und Strukturen, nutzen geometrische Formen und Anordnungen und modellieren musikalische Verläufe in visuellen Darstellungen.

1.2 Übergreifende Bildungsbereiche und fachliches Lernen

<i>Sprachliche Bildung</i>	Rhythmisch-musikalische Sprachspiele und Lieder tragen zur freudvollen Sprachförderung bei, da sie sprachliche Strukturen implizit vermitteln. Im Umgang mit ihnen können Schülerinnen und Schüler phonologische Bewusstheit aufbauen, den Wortschatz erweitern und ihre Aussprache schulen. Die Kinder werden dabei sowohl reproduktiv als auch produktiv tätig. Durch die aktive Auseinandersetzung mit Liedern aus verschiedenen Kulturen werden Reflexionsprozesse zu Sprache angestoßen. Diese fördern die Sprachbewusstheit. Der Musikunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler über ihre alltagssprachlichen Möglichkeiten hinaus bei der zunehmend selbstständigen Verwendung von musikalischen Fachbegriffen und bildungssprachlichen Wendungen. Die Lernenden tauschen sich so zunehmend sachgerecht und differenziert über Musik aus.
<i>Sozial-emotionales Lernen</i>	Unterricht in Musik eröffnet Kindern soziale und emotionale Erfahrungsräume. Insbesondere beim gemeinsamen Musizieren trainieren sie, aufeinander einzugehen und miteinander zu interagieren, sich einzubringen und zurückzunehmen, Regeln einzuhalten sowie nonverbal und verbal zu kommunizieren. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler Gemeinschaft und Zugehörigkeit im gemeinsamen musikalischen Tun. Situationen der musikalischen Darbietung und Aufführung können positiv auf das Selbstkonzept sowie auf die Lernbereitschaft der Kinder ausstrahlen. Auf emotionaler Ebene trägt Musik dazu bei, Gefühle wahrnehmen, ausdrücken und kanalisieren zu können.
<i>Demokratiebildung</i>	Im Musikunterricht bilden die Schülerinnen und Schüler durch das Musizieren, Interagieren und Musikhören Fähigkeiten und Haltungen aus, die grundlegend für ein demokratisches Zusammenleben sind. Gemeinsames Musikerleben baut ein Gemeinschaftsgefühl auf und eröffnet den Kindern Möglichkeiten, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Die Lernenden erleben, wie in und durch Musik Meinungen (ab-)gebildet, Kritik geäußert und Visionen entwickelt werden können. Gesellschaftliche Werte, wie etwa die Bereitschaft zu solidarischem Handeln, lassen sich musikalisch transportieren.
<i>Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>	Durch musikalische Betätigung stärken die Kinder ihre persönlichkeitsbezogenen Potenziale als eine Grundlage für gesellschaftliche Gestaltungsfähigkeit. In der aktiven Auseinandersetzung mit geeigneten Musikstücken

und Liedern festigt sich eine innere Haltung, die die Grundlage für ein wertegeleitetes und verantwortungsvolles Verhalten legt. Ein Fokus liegt auf der Musikbetrachtung im Kontext von Kultur und Gesellschaft. Die Kinder lernen dabei, zunehmend vernetzt zu denken und sich in ihrer komplexen Lebenswelt zu verorten.

Bildung in der digitalen Welt

Digitale Medien und Werkzeuge werden integrativ, altersangemessen sowie fachdidaktisch und pädagogisch begründet in den Unterricht eingebunden. Sie ergänzen musikalische Primärerfahrungen in Situationen des Musizierens, des Übens und Lernens, des Musikhörens, des Recherchierens, des Arrangierens und Produzierens von Musik sowie der Aufzeichnung von musikalischen Darbietungen sinnvoll. Die Kinder erhalten Gelegenheit, technische Geräte und digitale Anwendungen selbst zu bedienen und auftretende Probleme zu lösen. Sie reflektieren ihre musikbezogene Mediennutzung im außerschulischen Alltag.

Eigenverantwortliches Lernen

Musikunterricht ermöglicht es Kindern, bei der Bearbeitung von Gestaltungsaufgaben Kreativität zu entwickeln, Lern- und Lösungswege zunehmend selbstständig zu planen und Methoden der Informationsbeschaffung anzuwenden. Beim Singen, Musizieren und Tanzen erproben sie kooperative Arbeitsweisen. Die gelebte musikalische Praxis macht deutlich, dass der Kompetenzaufbau regelmäßiges Üben erfordert. Erfahrungen der Selbstwirksamkeit strahlen dabei auf die allgemeine Lernbereitschaft aus.

MINT-Bildung

Der Musikunterricht macht über die Beschäftigung mit Grundlagen der Klangerzeugung physikalische Phänomene hör- und fühlbar. Technische Einblicke gewinnen die Kinder beim Untersuchen, Bauen und Spielen von Instrumenten. Die Beschäftigung mit Musiktheorie unterstützt das analytische Denken, während kreative Aufgaben die allgemeine Problemlösefähigkeit stärken.

Kulturelle Bildung

Der Musikunterricht bietet vielfältige Gelegenheiten zur ästhetischen und kulturellen Betätigung. Durch das Vernetzen von Ausdrucksmedien (Musik, Körper, Sprache, Bild) werden sinnliche Mehrfachwahrnehmungen angeregt und kreative Erprobungsräume eröffnet. Die Kinder schärfen ihre Wahrnehmungs- und Genussfähigkeit und werden so für die Ästhetik kultureller Ausdrucksformen sensibilisiert. Indem die Lernenden in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten selbst gestaltend tätig werden, entwickeln

sie ein Bewusstsein für Kunst und Kultur. Sie bauen ein Repertoire an Liedern, Tänzen und Musikstücken auf. Ziel ist die Teilhabe am musikalisch-kulturellen Leben.

*Interkulturelle
Bildung*

Musik ist in einzigartiger Weise dazu geeignet, Menschen verschiedener kultureller Prägungen, Sprachen sowie Zeiten zusammenzubringen. Indem sich Kinder aktiv mit Liedern, Musikstücken und Tänzen aus den eigenen Kulturräumen sowie aus aller Welt auseinandersetzen, kultivieren sie eine Haltung der Offenheit, Toleranz und Wertschätzung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen verschiedene Perspektiven ein und werden zur Reflexion ihrer eigenen Wahrnehmung angeregt. Die Pflege des musikalisch-kulturellen Erbes wirkt dabei identitätsstiftend.

*Gesundheits-
bildung und
Bewegungs-
förderung*

Musikpraxis wirkt sowohl aktivierend als auch entspannend und kann somit das allgemeine Wohlbefinden erhöhen. Die Kinder lernen Schutzmaßnahmen zur Gesunderhaltung des Gehörs und der Stimme kennen und wenden diese an. Der Musikunterricht setzt Impulse für die Rhythmisierung des Schullebens und damit zu seiner gesundheitsbewussten Gestaltung. Beim Tanzen, beim Spiel auf Instrumenten oder beim Singen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit der Körperwahrnehmung sowie ihre Grob- und Feinmotorik weiter.

2 Kompetenzentwicklung im Fach Musik

2.1 Kompetenzmodell

Übergeordnetes Ziel des Musikunterrichts der Grundschule in Sachsen-Anhalt ist die Ausbildung musikalischer Handlungskompetenz. In der Primarstufe werden darunter Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissensbestände und Haltungen verstanden, die eine eigenaktive und zunehmend verständige musikalisch-kulturelle Teilhabe ermöglichen. Die Struktur der Kompetenzentwicklung im Fach Musik wird im nachfolgenden Kompetenzmodell verdeutlicht.

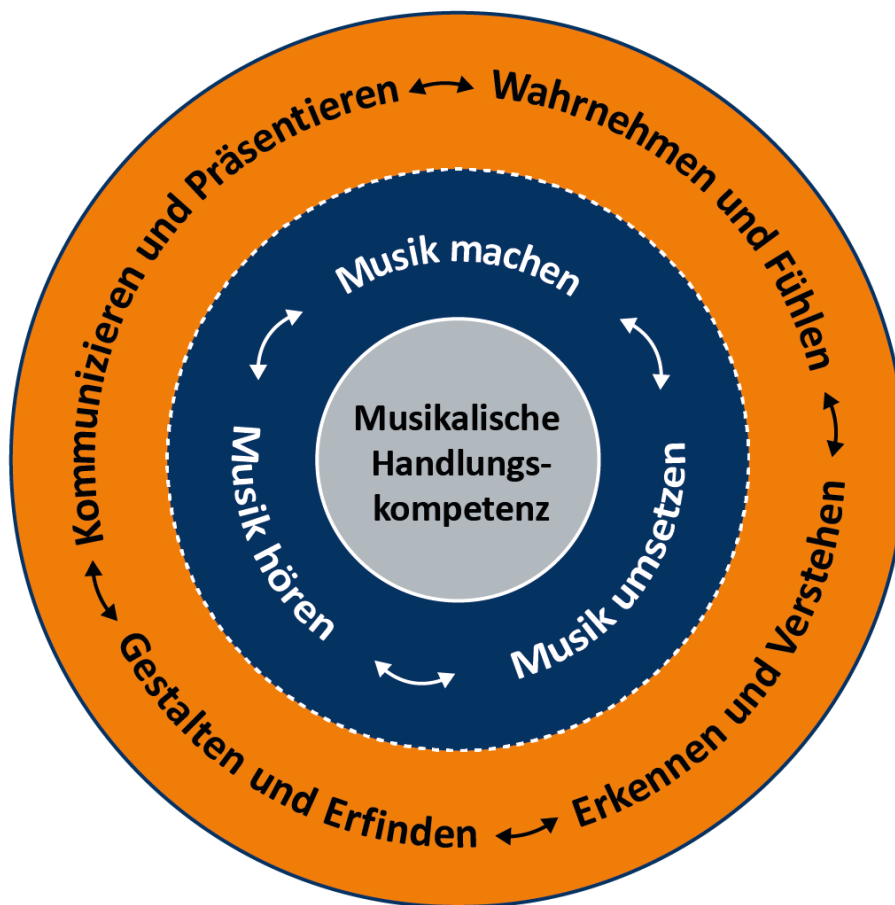


Abb. 1: Kompetenzmodell für das Fach Musik

Grundlegend für die Ausbildung musikalischer Handlungskompetenz ist der aktive Umgang mit Musik. Aus den möglichen Zugangsweisen der Schülerinnen und Schüler leiten sich die drei inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche *Musik machen*, *Musik hören* sowie *Musik umsetzen* ab. Sie werden im inneren Ring des Kompetenzmodells dargestellt.

Über die musikalische Praxis in den genannten Bereichen und den hiermit verbundenen Aufbau von Wissensbeständen werden zugleich übergreifende fachbezogene Kompetenzen entwickelt. Diese

lassen sich vier prozessbezogenen Kompetenzbereichen zuordnen: *Wahrnehmen und Fühlen*, *Erkennen und Verstehen*, *Gestalten und Erfinden* sowie *Kommunizieren und Präsentieren*. Indem die in den inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzbereichen gefassten Kompetenzen vernetzt erworben werden, kann sich eine grundlegende musikalische Bildung entfalten. Diese bereitet den Boden für eine zunehmend reflektierte Musikpraxis im Sinne einer musikalischen Handlungskompetenz und begünstigt über das musikalische Lernen hinaus die kognitive, sozial-emotionale, motorische und sprachliche Entwicklung der Kinder.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Die Anordnung der prozessbezogenen Kompetenzbereiche ist nicht im Sinne einer zwingenden unterrichtlichen Progression zu verstehen. Vielmehr stehen sie in wechselseitiger Verbindung zueinander und wirken in vielfältiger Weise aufeinander ein. Musikalisches Lernen erfolgt dabei mit Kopf, Herz und Hand sowie in gelebter Gemeinschaft.

Wahrnehmen und Fühlen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre musikalische Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit. Dazu sammeln sie vielfältige konkrete Sinnes- und Handlungserfahrungen. Die Kinder erhalten Raum, um körperlichen Empfindungen beim Singen, Musizieren, Tanzen und Musikhören nachzuspüren, ästhetische Zugänge zu erproben, emotionale Wirkungen von Musik zu erleben und ihre Gefühle auszudrücken.

Am Ende des Schuljahrganges 4 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- erklingende Musik konzentriert verfolgen,
- eigene Empfindungen und Gefühle beim Rezipieren und Produzieren von Musik fokussieren und verbalisieren sowie
- das Musizieren, Tanzen und Musikhören für das eigene Genusserleben und Wohlbefinden nutzen.

Erkennen und Verstehen

In diesem Bereich entwickeln die Kinder Kompetenzen, die sich auf die Auseinandersetzung mit Musik und ihren Strukturen sowie ihrer Bedeutung, Wirkung und Funktion beziehen. Sie begegnen Musik zunehmend analytisch. Die Schülerinnen und Schüler verbinden das persönliche Musikerleben mit fachlichen und außerfachlichen Informationen und Wissensbeständen. Sie lernen dabei, innermusikalische Systematiken zu

erfassen und zu nutzen sowie Musik unter Beachtung außermusikalischer Zusammenhänge einzuordnen.

Am Ende des Schuljahrganges 4 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- ausgewählte elementare musikalische Strukturen erfassen, fachsprachlich benennen und für die eigene Musizierpraxis nutzen,
- erste Verbindungen zwischen Musik, musikalischem Wissen und Kontext (zeitlich, sozial, kulturell) herstellen sowie
- Recherchen zu musikbezogenen Themen durchführen und fachbezogene Informationen verarbeiten.

Gestalten und Erfinden

Über künstlerisch-schöpferische Tätigkeiten erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Bereich *Gestalten und Erfinden*. Die Kinder entwickeln Vorstellungen zu musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und setzen diese praktisch um. In kreativen Kontexten erschaffen sie auf der Grundlage ihrer musikalischen Ideen eigene künstlerische Arbeitsergebnisse und Erlebnismomente.

Am Ende des Schuljahrganges 4 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- musikalische Gestaltungsmöglichkeiten entdecken und in der musikalischen Praxis anwenden,
- eigene musikalische Gestaltungsvorstellungen entwickeln und ausdrucksvoll umsetzen sowie
- schöpferisch und kreativ mit Musik umgehen.

Kommunizieren und Präsentieren

Indem sich die Lernenden ziel-, sach- und adressatengerecht über Musik austauschen, vertiefen sie ihre musikalische Erlebnisfähigkeit und ihr fachliches Verständnis. Kommunikation im Musikunterricht bezieht sich auch auf die nonverbale Interaktion innerhalb musikpraktischer Tätigkeiten, bei denen die Kinder die musikbezogenen Signale anderer achtsam aufnehmen und in angemessener Weise darauf reagieren. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Musik, musikbezogene Informationen und musikalische Gestaltungsergebnisse zu präsentieren und sich konstruktiv zu entsprechenden Präsentationen zu äußern.

Am Ende des Schuljahrganges 4 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- sich über Musik und mit ihr verbundene Ausdrucksformen (z. B. Liedtext, Tanz, szenische Darstellung) zunehmend differenziert austauschen,
- Musik und musikbezogene Präsentationen mit Vertrauen in das eigene Können darbieten sowie
- in musikbezogenen Situationen Regeln und Konventionen einer wertschätzenden Gesprächskultur beachten und konstruktives Feedback geben.

2.3 Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche sind zentrale musikalische Arbeitsfelder, die Musikpraxis nach Zugangsweisen kategorisieren und musikalische Aktions- und Erfahrungsräume eröffnen. Sie stehen miteinander in enger Verbindung und sind daher nicht trennscharf.

Musik machen Das aktive Musizieren nimmt eine zentrale Rolle im Musikunterricht der Grundschule ein. Zur Klangerzeugung können die Stimme, der eigene Körper, Musikinstrumente und digitale Medien, aber auch Alltagsgegenstände und Selbstbauinstrumente herangezogen werden. Die Lernenden agieren sowohl reproduktiv (z. B. Singen von Liedern, Musizieren von Mitspielsätzen) als auch produktiv (z. B. Improvisieren, Komponieren). Sie erwerben deklaratives und prozedurales Wissen als Grundlage für das selbsttätige musikalische Handeln.

Musik hören Im Musikunterricht nehmen Kinder Musik bewusst wahr und trainieren, gezielt hinzuhören. Über ein mannigfaltiges Hörangebot und ein kommunikatives und handlungsorientiertes Unterrichtssetting entdecken und erkennen die Schülerinnen und Schüler die Ausdrucks- und Stilvielfalt von Musik. Die Lernenden verknüpfen Gehörtes mit Handlungsstrukturen und bauen systematisch fachbezogene Wissensbestände auf, um sich Musik in ihrem Aufbau, ihrer Gestaltung, ihrer Funktion, ihrer Wirkung und ihrem Kontext (z. B. Entstehungsbedingungen, Rezeption) zunehmend zu erschließen.

Musik umsetzen Musik lässt sich in Bewegung und Tanz, in Bilder und Videos, in grafische und sprachliche Zeichen, in szenisches Spiel sowie in weitere außermusikalische Darstellungs- und Kommunikationsformen überführen.

Umgekehrt kann sie aus diesen entwickelt werden. Indem die Schülerinnen und Schüler entsprechenden Aktivitäten in vielgestaltiger Weise nachgehen, erweitern sie in besonderem Maße ihre Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. Zugleich erschließen und vertiefen sie darüber die zentralen Handlungsfelder Singen, Musizieren und Hören. Durch die angestoßenen Reflexionsprozesse bauen sie ein tieferes fachliches Verständnis auf.

Im Folgenden sind die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche mit den Kompetenzschwerpunkten ausgewiesen. Im Kapitel 3 wird der Kompetenzaufbau dargestellt.

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche	Kompetenzschwerpunkte	
	Schuleingangsphase	Schuljahrgang 4
Musik machen	Mit der Stimme musizieren	
	Mit Körper und Instrumenten musizieren	Mit Körper, Instrumenten und digitalen Medien musizieren
Musik hören	Bewusst hören	
	Musik in ihrem Kontext erkunden	
	Musik in direkter Begegnung erleben und reflektieren	
Musik umsetzen	Musik und Bewegung aufeinander beziehen	
	Musik und Bild aufeinander beziehen	
	Musik und Sprache aufeinander beziehen	
	Musik und szenisches Spiel aufeinander beziehen	

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

Die im Folgenden dargestellten Kompetenzerwartungen bestimmen das in der Regel zu erreichende Niveau am Ende der Schuleingangsphase und des Schuljahrganges 4. Grundlegende Wissensbestände sind Bestandteil der Kompetenzentwicklung und beziehen sich auf zu erwerbende fachspezifische Konzepte, Begriffe und Inhalte.

Der Lehrkraft kommt bei der Auswahl der Musikwerke und -stücke sowie Lieder eine zentrale Rolle zu. In den veröffentlichten ergänzenden Materialien zum Fachlehrplan Musik der Grundschule sind Empfehlungen ausgewiesen, die sich als didaktische Unterstützung verstehen. Die empfohlenen Werke sind bestimmten Schuljahrgängen zugeordnet, was aber nicht ausschließt, dass einige der genannten Werke auch für andere Schuljahrgänge geeignet sind.

3.1 Schuleingangsphase

Musik machen

Mit der Stimme musizieren	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – mit der Stimme experimentieren – mit deutlicher Artikulation und ohne stimmliche Anstrengung sprechen und singen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Tonhöhenunterschiede erkennen, mit Handzeichen zeigen und stimmlich umsetzen – erste Fachbegriffe zur Beschreibung der Form und Gestaltung von Liedern anwenden
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Lieder in einem altersangemessenen Tonraum auswendig sowie zunehmend rhythmisch präzise und intonationssicher singen – Lieder und kurze rhythmische Sprechstücke gemeinsam musikalisch gestalten – Formen der einfachen Mehrstimmigkeit erproben
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte von Liedtexten mit eigenen Worten wiedergeben und einen Bezug zu persönlichen Erfahrungen herstellen – den eigenen Gesang darbieten (solistisch oder in Kleingruppen) sowie Gesangsdarbietungen unter Anleitung bezüglich Melodie-, Rhythmus- und Textsicherheit reflektieren

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Stimmhygiene und Stimmbildung: z. B. Haltung, Atmung, Register – Gesten zum Anzeigen der relativen Tonhöhe oder Handzeichen zur relativen Solmisation – Lied: Strophe, Refrain – Mehrstimmigkeit: u. a. Kanon – Lieder unterschiedlichen musikalischen Ausdruckscharakters (u. a. Tongeschlecht, gerade/ungerade Taktart, Tempo) sowie zu verschiedenen Themen und Anlässen, darunter verbindlich mindestens <ul style="list-style-type: none"> • zwei traditionelle Kinderlieder • zwei Volkslieder • zwei traditionelle Lieder zu Festen aus dem Jahreskreis • zwei Lieder aus anderen Kulturräumen 	

Mit Körper und Instrumenten musizieren	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – das Metrum unter Anleitung erfassen und zunehmend einhalten, dabei betonte und unbetonte Zählzeiten körperlich darstellen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Geräusche und Klänge auf vielfältige Weise erzeugen und verändern – grundlegende Kenntnisse zur Spielweise von (Körper-)Instrumenten anwenden – unter Anleitung einfache Rhythmus- und Melodiebausteine erschließen – verschiedene Notationsformen zum Musizieren nutzen und eigene musikalische Ideen in individueller Form notieren
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – zu inhaltlichen Impulsen mit Körperinstrumenten oder auf elementaren Musikinstrumenten improvisieren – erste musikalische Gestaltungsmittel erproben – einfache Spielstücke und Begleitungen zu Liedern und Musikstücken instrumental umsetzen, auch mit Vor-, Zwischen- und Nachspiel – Instrumente aus natürlichen und/oder gebrauchten Materialien (Upcycling) anfertigen und zur Klangerzeugung nutzen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – beim gemeinsamen Musizieren nonverbal kommunizieren und aufeinander eingehen – Klang- und Musizierergebnisse darbieten und konstruktives Feedback geben

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Körperklänge: klatschen, stampfen, patschen – Bezeichnung, Klang und Spielweise ausgewählter Instrumente zum elementaren Musizieren – grafische Notation sowie Vorformen (z. B. Balkennotation) und erste Kenntnisse zur konventionellen Notenschrift – rhythmisch-metrische Grundlagen: Viertelnote, halbe Note, Achtelnote, Viertelpause; entsprechende Elemente einer Rhythmussprache (z. B. nach Kodály, nach Gordon) – tonal-melodische Grundlagen: Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung – Vorspiel, Zwischenspiel, Nachspiel 	

Musik hören

Bewusst hören	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – Stille herstellen und bewusst empfinden – die Wirkung von Geräuschen, Klängen und Musik auf den eigenen Körper beschreiben
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – die Aufmerksamkeit gezielt und zunehmend ausdauernd auf Geräusche und Klänge richten und diese unter Verwendung musikalischer Parameter beschreiben
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Höreindrücke in nonverbalen Ausdrucksformen wiedergeben (z. B. Gestalten einer Klanglandkarte)
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Höreindrücke unter Rückgriff auf Formulierungshilfen verbalisieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Tonhöhe (hoch, tief), Tondauer (lang, kurz), Lautstärke (leise, laut) 	

Musik in ihrem Kontext erkunden	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – Hörausschnitte und kurze Musikstücke assoziativ und mit emotionaler Beteiligung hören, dabei verschiedenen musikalischen Ausdrucksformen offen begegnen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Instrumente, Stimmen und Ensembles hörend unterscheiden und benennen – musikalische Gestaltungsmittel erkennen und benennen – bei programmgebundener Musik Verbindungen zwischen dem Gehörten und dem außermusikalischen Inhalt herstellen und beschreiben – einfache musikalische Formverläufe handelnd mitverfolgen – erste Vorstellungen zur Lebenswelt von Komponistinnen/Komponisten entwickeln und Anknüpfungspunkte zur eigenen Lebenswelt aufzeigen
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – melodische oder rhythmische Motive aus Musikstücken und Werken selbst musizieren und/oder für kreative Gestaltungen nutzen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – sich über Musik, ihre Gestaltung und ihre Wirkung austauschen, dabei erste Begriffe der musikalischen Fachsprache nutzen – sich zu eigenen Hörpräferenzen begründet äußern, dabei abweichende Meinungen respektieren

Grundlegende Wissensbestände	
	<ul style="list-style-type: none"> – Bezeichnung, Aussehen und Klang ausgewählter Musikinstrumente – Kinderstimme, Frauenstimme, Männerstimme – Chor, Orchester – Lautstärke/Dynamik (z. B. leise, laut), Tempo (z. B. langsam, schnell), Klangfarbe (z. B. dunkel, hell), Tonhöhe (tief, hoch) – Komponistin/Komponist – Wissensbestände zu mindestens vier Musikstücken bzw. Musikwerken (in Ausschnitten) unterschiedlicher Epochen, Kulturen und Gattungen (instrumental und vokal) sowie gegebenenfalls zu deren Komponistinnen/Komponisten, darunter verbindlich mindestens ein Musikstück/-werk <ul style="list-style-type: none"> • mit regionalem Bezug • der europäischen Musikkultur • der außereuropäischen Musikkultur • der Neuen Musik

Musik in direkter Begegnung erleben und reflektieren	
Wahrnehmen und Fühlen	– eine musikalische Aufführung oder ein Musikvermittlungsangebot der Region erleben und sich mit Offenheit darauf einlassen
Erkennen und Verstehen	– eine musikschaftende Person treffen und zu ihrem musikalischen Wirken befragen
Gestalten und Erfinden	– ein Musikerlebnis handelnd vorbereiten sowie kreativ verarbeiten
Kommunizieren und Präsentieren	– eine persönliche Erwartungshaltung an die musikalische Realbegegnung formulieren und deren Erfüllung überprüfen
Grundlegende Wissensbestände	
	– Verhaltensregeln für den Besuch von musikalischen Aufführungen/Musikvermittlungsangeboten

Musik umsetzen

Musik und Bewegung aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – zu musikalischen Impulsen Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers spielerisch entdecken und inneres Erleben in Bewegungen sichtbar machen – den Grundschlag unter Anleitung aufnehmen und passend in Bewegungen umsetzen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Aufstellungen, Fassungen und Fortbewegungsarten umsetzen (z. B. Kreis, V-Fassung, Galopp) – einfache Kompositions- und Gestaltungsprinzipien in Bewegungshandlungen umsetzen (z. B. Wiederholung, Kontrast)
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Bewegungsgestaltungen zu Liedern und Instrumentalstücken passend erfinden, auch mit Materialien – einfache Tänze unterschiedlicher Zeitepochen und Kulturräume umsetzen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsgestaltungen zu Musik mit Vertrauen in das eigene Können darbieten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Tanzrichtungen: in Tanzrichtung, in Gegentanzrichtung 	

Musik und Bild aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – Hör- und Bildeindrücke bewusst aufnehmen und aufeinander beziehen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – bildliche Darstellungen und Musik einander zuordnen und sich über Zusammenhänge austauschen
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – individuelle Höreindrücke mit bildnerischen Mitteln darstellen – bildliche Darstellungen verklanglichen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsergebnisse zu Musik und Bild präsentieren

Musik und Sprache aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	– rhythmische und melodische Elemente von Sprache entdecken und spielerisch nutzen
Erkennen und Verstehen	– Wörter mit Körperinstrumenten rhythmisch darstellen, dabei betonte und unbetonte Silben unterscheiden – in Sprachspielen Rhythmus und Melodie als Gestaltungsmittel bewusst anwenden (z. B. Warm-Ups, Frage-Antwort-Spiele)
Gestalten und Erfinden	– Musik in Sprache überführen (z. B. zu gegebenen Rhythmen und Melodien Textbausteine erfinden) – Sprache in Musik überführen (z. B. Gedichte und Geschichten mit Geräuschen und Klängen gestalten)
Kommunizieren und Präsentieren	– musikalische Sprachgestaltungen präsentieren

Musik und szenisches Spiel aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	– zu musikalischen Impulsen szenische Ausdrucksmöglichkeiten spielerisch erkunden
Erkennen und Verstehen	– den Gestus der Musik erfassen und szenische Gestaltungen an musikalische Ereignisse anbinden
Gestalten und Erfinden	– Lieder, Tänze oder kleine Instrumentalstücke szenisch umsetzen – kleine Spielszenen musikalisch illustrieren
Kommunizieren und Präsentieren	– szenische Gestaltungen in kleinen Aufführungen vor Publikum präsentieren

3.2 Schuljahrgänge 3 und 4

Musik machen

Mit der Stimme musizieren	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – körperliche Empfindungen beim Musizieren mit der Stimme bewusst erspüren und beschreiben – beim gemeinsamen Singen die Aufmerksamkeit auch auf den Gesang der anderen lenken und den eigenen Gesang einfügen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Tonhöhenunterschiede zunehmend selbstständig mit Gesten oder Solmisationshandzeichen zeigen und diese zur Erarbeitung von Melodien nutzen – Zusammenhänge zwischen stimmbildnerischen Mitteln und dem Stimmklang herstellen – weitere Fachbegriffe zur Form und Gestaltung von Liedern und Songs anwenden
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Lieder in einem erweiterten altersangemessenen Tonraum auswendig sowie rhythmisch präzise und intonationssicher singen – Lieder und altersangemessene Raps zunehmend selbstständig ausdrucksvoll und zum Text passend gestalten – weitere Formen der einfachen Mehrstimmigkeit ausführen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – bei Liedtexten zu gesellschaftlichen Fragestellungen für ihre Lebenswelt passende Handlungsoptionen ableiten und erklären – den eigenen Gesang ausdrucksvoll darbieten (solistisch oder in Kleingruppen) sowie Gesangsdarbietungen selbstständig bezüglich Melodie-, Rhythmus- und Textsicherheit reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Stimmhygiene und Stimmbildung: z. B. Lockerung, Laut- und Tonbildung, musikalische Artikulation – solo, erste/zweite Stimme – Mehrstimmigkeit: u. a. Unter- bzw. Oberstimme – Rap – Lieder unterschiedlichen musikalischen Ausdruckscharakters, unterschiedlicher musikalischer Stile sowie zu verschiedenen Themen und Anlässen, darunter verbindlich mindestens <ul style="list-style-type: none"> • zwei Kinderlieder aus der Gegenwart • zwei Volkslieder • zwei Lieder zu Festen aus dem Jahreskreis • ein Lied aus einem anderen Kulturraum • ein Lied mit regionalem Bezug 	

Mit Körper, Instrumenten und digitalen Medien musizieren	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – das Metrum selbstständig erfassen und sicher einhalten
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Spieltechniken zu einem ausgewählten Melodie- oder Harmonieinstrument anwenden – sich komplexere Rhythmus- und Melodiebausteine erschließen – verschiedene Übetchniken anwenden – Notenschrift für das Musizieren nutzen und eigene musikalische Ideen mittels Formen der grafischen oder der konventionellen Notenschrift schriftlich festhalten – benötigte technische Geräte unter Anleitung miteinander verbinden – mindestens eine digitale musikbezogene Anwendung erproben und selbstständig bedienen (z. B. App, Digital Audio Workstation, Loop Station, Drum Computer)
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – musikalische Gestaltungsmittel gezielt einsetzen – <i>mehrteilige, rhythmisch und melodisch erweiterte</i>, auch mehrstimmige Spielstücke, Mitspielsätze und Liedbegleitungen verschiedener Formen und Stile instrumental umsetzen – Instrumente aus natürlichen und/oder gebrauchten Materialien (Upcycling) anfertigen und beim Klassenmusizieren einsetzen – Geräusche, Klänge und musikalische Einfälle mittels digitaler Medien erzeugen und aufnehmen sowie für kreative Gestaltungen nutzen – digital-instrumental (z. B. Keyboardprogramme) oder mit digitaler Unterstützung musizieren (z. B. mithilfe digital erzeugter Akkordbegleitungen)
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – beim gemeinsamen Musizieren nonverbal kommunizieren und aufeinander eingehen – den Übeprozess reflektieren – Klang- und Musizierergebnisse darbieten, auch anhand eigener Aufnahmen kriteriengeleitet reflektieren und konstruktives Feedback geben
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – weitere Körperklänge: z. B. schnipsen, wischen, rückhandklatschen – Grundlagen der Spielweise eines ausgewählten Melodie- oder Harmonieinstruments: z. B. Ukulele, Blockflöte, Keyboard – Elemente konventioneller Notenschrift: Note, Notenlinien, Violinschlüssel, Taktstrich, Wiederholungszeichen – rhythmisch-metrische Grundlagen: ganze Note, weitere Pausenwerte und entsprechende Weiterentwicklung der Rhythmussprache; Taktart (4/4-Takt, 3/4-Takt) – tonal-melodische Grundlagen: Notennamen, C-Dur-Tonleiter, C-Dur-Dreiklang – Vor-, Zwischen- und Nachspiel – Icons zur Bedienung von Musikprogrammen und musikalischer Anwendungssoftware (z. B. zu den Funktionen Wiedergabe, Aufnahme, Pause, Stopp, Einstellung der Lautstärke) 	

Musik hören

Bewusst hören	
Wahrnehmen und Fühlen	– beim selbstständigen Abspielen von Musik über unterschiedliche Wiedergabegeräte eine situationsangepasste und gesundheitsbewusste Lautstärke einstellen
Erkennen und Verstehen	– den funktionalen Einsatz von Musik im Alltag sowie im Medienkontext beschreiben
Gestalten und Erfinden	– das analytisch Gehörte in kreativer Weise veranschaulichen
Kommunizieren und Präsentieren	– sich über Hörgewohnheiten austauschen und die eigene musikbezogene Mediennutzung reflektieren

Musik in ihrem Kontext erkunden	
Wahrnehmen und Fühlen	– Musikstücke ausdauernd und mit emotionaler Beteiligung verfolgen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Orchesterinstrumente sowie Instrumentengruppen in Klang und Aussehen unterscheiden und benennen – die Wirkung musikalischer Gestaltungsmittel beschreiben – Teiligkeit und Formen von Musikstücken handelnd ermitteln, in geeigneter Art notieren und benennen – Informationen zur Musik (z. B. zeitlich-kulturelle Einordnung, Entstehungskontext) zunehmend selbstständig recherchieren – die gesellschaftliche Relevanz musikalischen Handelns anhand geeigneter Musikstücke erfassen
Gestalten und Erfinden	– Musik handelnd und kreativ mit ihrem zeitlichen und kulturellen Kontext in Beziehung setzen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – sich zunehmend differenziert über Musik, ihre Gestaltung, ihren Aufbau und ihre Wirkung austauschen, dabei weitere Begriffe der musikalischen Fachsprache nutzen – Informationen zu Musikstücken und -werken für Präsentationen aufbereiten

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bezeichnung, Aussehen und Klang ausgewählter Orchesterinstrumente – Blechblas-, Holzblas-, Streich- und Schlaginstrument – Wiederholung, Kontrast/Gegensatz – Teiligkeit: z. B. AB-Form, ABA-Form, Rondo – Wissensbestände zu mindestens vier Musikstücken bzw. Musikwerken (in Ausschnitten) unterschiedlicher Epochen, Kulturen und Gattungen (instrumental und vokal) sowie gegebenenfalls zu deren Komponistinnen/Komponisten, darunter mindestens ein Musikstück/-werk <ul style="list-style-type: none"> • mit regionalem Bezug • der europäischen Musikkultur • der außereuropäischen Musikkultur • der populären Musik 	

Musik in direkter Begegnung erleben und reflektieren	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – ein Konzert oder eine Musiktheateraufführung besuchen und sich mit Offenheit darauf einlassen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Gattungsmerkmale der besuchten Aufführung erfassen – Zusammenhänge zwischen Musik und außermusikalischen Aspekten (z. B. Programm, Bühnenbild) herstellen und beschreiben
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – das Musikerlebnis handelnd vorbereiten sowie kreativ verarbeiten
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – gewonnene Sinnes- und Höreindrücke beschreiben und Bezüge zu musikbezogenen Wissensbeständen herstellen – Informationen zum Konzert/zur Musiktheateraufführung online recherchieren und in aufbereiteter Form wiedergeben
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Merkmale der in der Realbegegnung erlebten Gattung (z. B. Ballett/Tanztheater, Oper, Musical, Suite, sinfonische Dichtung) 	

Musik umsetzen

Musik und Bewegung aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – den Ausdrucksgehalt von Bewegungen erspüren und beschreiben – den Grundschlag selbstständig aufnehmen und passend in tänzerische Bewegungen umsetzen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – weitere, komplexere Aufstellungen, Fassungen und Schrittarten umsetzen (z. B. Block, Mühle mit Handgelenksfassung, V-Schritt) – weitere Kompositions- und Gestaltungsprinzipien in Bewegungshandlungen umsetzen (z. B. Kanontanz, ABA-Form) – einen erarbeiteten Tanz in Bezug auf seine Funktion im kulturell-gesellschaftlichen Kontext einordnen
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsgestaltungen sowie einfache Choreografien zu Liedern und Instrumentalstücken begründet entwickeln und ausführen – Tänze unterschiedlicher Zeitepochen und Kulturräume sowie aus der Lebenswelt der Kinder gestalten, dabei zunehmend komplexere Choreografien umsetzen
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsgestaltungen zu Musik mit Vertrauen in das eigene Können aufführen und konstruktives Feedback geben
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Choreografie 	

Musik und Bild aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	<ul style="list-style-type: none"> – Hör- und Seheindrücke bewusst aufnehmen und miteinander vergleichen
Erkennen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen Musik und Bild herstellen und beschreiben, dabei auf musikalische Wissensbestände und Fachbegriffe zurückgreifen
Gestalten und Erfinden	<ul style="list-style-type: none"> – musikalische Ereignisse mit bildnerischen Mitteln begründet darstellen – zu visuellen Darstellungen aus der unmittelbaren oder globalen Lebensumwelt (z. B. Fotografien, Videosequenzen von Naturräumen oder Stadtansichten) klangliche Gestaltungen entwickeln
Kommunizieren und Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsergebnisse präsentieren und konstruktives Feedback geben

Musik und Sprache aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	– Bezüge zwischen Musik und Sprache erkunden (z. B. Textaussage und musikalische Gestaltung)
Erkennen und Verstehen	– Musik zu Texten oder Texte zu Musik mit Bezug auf musikalische Merkmale begründet auswählen – Musik und Sprachstrukturen in Beziehung setzen (z. B. Silben und Rhythmen)
Gestalten und Erfinden	– Musik in Sprache überführen (z. B. eine Fantasiegeschichte zu einem Musikstück schreiben) – Sprache in Musik überführen (z. B. Sprechgesänge und Raps erfinden)
Kommunizieren und Präsentieren	– musikalische Sprachgestaltungen präsentieren und konstruktives Feedback geben

Musik und szenisches Spiel aufeinander beziehen	
Wahrnehmen und Fühlen	– Bezüge zwischen musikalischen Empfindungen und szenischen Ausdrucksmöglichkeiten erspüren
Erkennen und Verstehen	– Kompositions- und Gestaltungsprinzipien mit szenischen Mitteln veranschaulichen
Gestalten und Erfinden	– Ausschnitte aus Musik(theater-)werken szenisch umsetzen – musikalische Gestaltungsmöglichkeiten zu Spielszenen finden und gezielt einsetzen
Kommunizieren und Präsentieren	– sich über Spielerlebnisse und Spielwirkungen austauschen – szenische Gestaltungen in Aufführungen vor Publikum präsentieren und konstruktives Feedback geben